Die Reichsfinanzreform.

Kurzgefaßte Uebersicht über die Reichs-Steuergesetze vom Jahre 1909 von Dr. A. Weber, Mitglied des Reichstags.

Sonder-Abdruck aus dem Leipziger Tageblatt.

Gegen Einsendung von 10 Pf. pro Exemplar erfolgt Franko-Zusendung.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 29. August.

Zur Geschmacksbildung des deutschen Kaufmanns.

Wir entnehmen einem vom Deutschen Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen zu Braunschweig im Verein mit dem Deutschen Werkbund zu München vor kurzem herausgegebenen Schriftchen die nachstehenden interessanten Ausführungen: Die Kultur eines Volkes steht in unlöslichem Zusammenhang mit dem Charakter seiner gewerblichen Arbeit. Und zumal in einem Industrievolk, wie dem deutschen, wird sie mehr und mehr durch die technische und geschmackliche Leistung der gewerblichen Produktion bestimmt. Mit Recht erblickt man in der Arbeit der Industrie den vollständigsten und treuesten Ausdruck der Volkskräfte und nimmt das jeweils Erreichte für das untrüglichste Zeugnis des Kulturstandes des betreffenden Volkes. In erster Linie aber wird für die Leistungen der Industrie der Kaufmann verantwortlich gemacht; denn er ist als Unternehmer, als Fabrikant sowohl wie als Händler an die Stelle des selbsttätigen Herstellers getreten. Von ihm erwartet man im industriell entwickelten Deutschland die Lösung jener Kulturaufgaben, die irgendwie mit dem Gewerbe eines Volkes zusammenhängen. In dem Maße, in dem er sich ihnen gewachsen zeigt, steigt er in der Achtung seines Volkes, wächst sein soziales Ansehen.

Zwar will eine populäre Meinung den Kaufmann nur als parteilosen, pünktlichen, sachlich aber unbeteiligten und demnach unverantwortlichen Vermittler zwischen Produktion und Konsum gelten lassen. Aber diese Auffassung der Kaufmannstätigkeit steht der Praxis einigermaßen fern. Diese zeigt vielmehr, daß der richtige Kaufmann nicht nur versteht, eine Nachfrage prompt und sicher zu befriedigen. Er versteht auch eine Nachfrage zu wecken, zu entwickeln, zu steigern, zu lenken, zu erziehen, ja sie zeigt, daß hierin der Kaufmann erst seinen eigentlichen Beruf erkennen und in der Ausübung dieser Tätigkeit seine schöpferischen Kräfte erst voll entfalten kann. So wird er zum Lenker und Leiter der Produktion. Und zwar findet hier das kleine Talent im kleineren Kreise ebensogut ein Feld seines Wirkens wie die geniale Begabung: der angestellte Ladenverkäufer wie der Prinzipal, der Reisende ebenso wie der Chef des Handelshauses oder der Fabrik. Daher wird diejenige Nation ihre Gewerbe, ihre Industrie und ihr Handwerk zur höchsten Blüte entwickeln, die den begabtesten und bestgebildeten Kaufmann besitzt. Durch ihn wird sie den größten, den besten Markt beherrschen.

Aus dieser einflußreichen, entscheidenden Stellung des Kaufmanns in der Produktion unserer Zeit erwächst ein dringendes Bedürfnis nach möglichst sorgsamer Bildung des Kaufmannsstandes, nach einer gründlichen Fachbildung und nach einer zeitgemäßen, gediegenen Allgemeinbildung. Und da es sich hierbei nicht zum wenigsten um ein nationales Bedürfnis handelt, so ist die Bildung des Kaufmanns nicht nur seine eigene Standespflicht, sondern ebenso eine Sache der Allgemeinheit.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist der Deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen bestrebt, den kaufmännischen Unterricht zu einem organischen Ganzen auszubauen. Er hält nunmehr den Zeitpunkt für gekommen, um auch der Geschmacksbildung der jungen Kaufleute sein Augenmerk zuzuwenden. Und er tut dies ebensosehr aus wirtschaftlichen, wie aus kulturellen Erwägungen.

Deutschlands industrieller Fortschritt hängt an der Entwicklung und Veredelung seiner gesamten Fertigfabrikation. Diese aber hat im wesentlichen zwei Ziele: technische Gediegenheit und Vervollkommnung der Form. Nur wo beides erreicht wird, da hat die Ware wirklich Qualität.

Die besten Leistungen der Industrie beweisen, daß technische Vollendung und geschmackliche Veredelung sich gegenseitig steigern können. Ausgehend von diesen Erwägungen haben die beiden eingangs genannten Verbände die Einrichtung von Vortragskursen zur Geschmacksbildung des Kaufmanns in Aussicht genommen. Diese Vorträge werden auf Veranlassung der Handelskammer auch in Leipzig, und zwar in der ersten Hälfte des kommenden Winters stattfinden. Wir hoffen, Näheres hierüber in den nächsten Wochen mitteilen zu können.

*

* **Zu den Landtagswahlen.** Wie aus der Bekanntmachung im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer zu ersehen ist, werden die Wählerlisten für die bevorstehenden Landtagswahlen in der Woche vom 3. bis 9. September öffentlich ausgelegt und zwar für Alt-Leipzig im Neuen Rathause, für die angeschlossenen Vororte an sechs anderen Stellen. Die Listen können eingesehen werden am Sonnabend, den 4. September von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, am Sonntag, den 5. September von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, an den übrigen Tagen von 8 Uhr vormittags bis ½1 Uhr mittags und von 3 bis ½7 Uhr nachmittags. Etwaige Einwendungen sind bis zum 16. September mit den erforderlichen Nachweisen beim städtischen Wahlamte mündlich oder schriftlich anzubringen. Besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß alle wahlberechtigten Personen, die im Jahre 1908 nicht in Leipzig, sondern an einem anderen Orte des Königsreichs Sachsen zur Staatssteuer herangezogen worden sind (Beamte, die hierher versetzt worden sind usw.) zur Festsetzung der Zahl der ihnen zukommenden Stimmen den vorjährigen Steuerzettel auf dem Wahlamt vorzulegen haben. Geschieht dies nicht, so kann das im Jahre 1908 versteuerte Einkommen bei der Feststellung der Stimmenzahl nicht mit berücksichtigt werden, und die hier zugezogenen Wahlberechtigten würden am Wahltage zu ihrem Schaden erfahren müssen, daß die ihnen nach dem Gesetz zukommende Zahl der Stimmen nicht zugestanden werden kann, weil sie es versäumt haben, den urkundlichen Nachweis über ihr Einkommen im Jahre 1908 rechtzeitig dem Wahlamte vorzulegen.

* **Militärisches.** Der kommandierende General, General der Artillerie v. Kirchbach, begibt sich Montag, den 30. d. M., mittels Kraftwagens in das Gelände bei Reichenbach (Amtshauptmannschaft Döbeln), um dem Geländeschießen der 40. Feldartilleriebrigade beizuwohnen. Von hier fährt der kommandierende General nach dem Truppenübungsplatz Zeithain, um am Dienstag, den 31. August, und Mittwoch, den 1. September, bei den Regimentsbesichtigungen der Infanterieregimenter Nr. 179 und 139 zugegen zu sein. In Begleitung des Generals wird sich der Adjutant im Generalkommando Major v. Wolf befinden.

* **Die militärische Platzmusik** wird ausgeführt am Sonntag, den 29. August, vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments Prinz Johann Georg Nr. 107 vor der Wohnung Sr. Exz. des kommandierenden Generals. Beginn 11,30 Uhr vorm. Programm. 1) Mit fliegenden Standarten, Marsch von Blon; 2) Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai; 3) Finale a. d. Oper „Lohengrin" von Wagner; 4) Polonäse von Chopin; 5) Fantasie a. d. Op. „Faust und Margarete" von Gounod; 6) Walzer a. d. Operette „Der fidele Bauer" von Fall.

* **Ordenswesen.** Der König hat dem Vorsteher des hiesigen Kgl. Sächs. Militärvereins „Jäger und Schützen", Kürschnermeister Paul Eduard Wilhelm Grüneberg hierselbst, das Albrechtskreuz verliehen. Die Ordensauszeichnung wurde ihm gestern durch Bürgermeister Roth an Ratsstelle ausgehändigt. — Dem Pfarrer der Michaelisgemeinde D. Dr. Buchwald wurde vom Herzog von Anhalt der Herzoglich Anhaltische Hausorden erster Klasse verliehen.

* **Gemeindevertretertag.** Unter dem Vorsitze des Herrn Amtshauptmanns v. Nostitz-Wallwitz fand am 25. d. M. im Gasthaus „Schloß Rittersteín" in Leipzig ein vollzählig besuchter Gemeindevertretertag statt, auf dem u. a. folgende Gegenstände Erledigung fanden: Die Gemeindevorstände wurden wegen Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten für die Landtagswahl mit Weisung versehen. — Der über die Wirkungen des Kostengesetzes vom 30. April 1906 von den Gemeinden nach dem Formular B zu erstattende Bericht hat bis spätestens den 15. September bei der Kgl. Amtshauptmannschaft einzugehen. — Wegen Beaufsichtigung der Festpunkte der Landestriangulation und des Landesnivellements wurden die nötigen Belehrungen gegeben. — Ebenso wurde das Strafverfahren in Schulsachen und bei straßenpolizeilichen Uebertretungen eingehend besprochen und besonders auf die genaue Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften beim Erlaß von Strafverfügungen hingewiesen. — Die Gemeinden haben jedes Jahr unaufgefordert Anzeigen über die im folgenden Jahre vorzunehmenden Wegebauten bis 31. Juli an die Kgl. Amtshauptmannschaft zu erstatten. (Vgl. Fristenverzeichnis im Breitungschen Handbuch, S. 76.) Die noch rückständigen Anzeigen sind umgehend einzureichen. — Gesuche um Wegebauunterstützungen sind ebenfalls rechtzeitig, und zwar bis Anfang September, an die Kgl. Amtshauptmannschaft einzureichen. (Vgl. dasselbe Handbuch, S. 77.) Dafern Wegebauten, für die eine Beihilfe in Aussicht gestellt worden war, im Jahre 1909 nicht ausgeführt worden sind oder nicht ausgeführt werden, so haben die Gemeinden hierüber der Kgl. Amtshauptmannschaft Anzeige zu erstatten und eventuell unter eingehender Begründung um Uebertragung der Beihilfe auf das nächste Jahr nachzusuchen, da sonst die Beihilfe verfällt und der Gemeinde so nicht zugute kommt. — Die Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge mit der Aufschrift: „Kraftfahrzeuge 15 Kilometer" sind beim Kgl. Ministerium des Innern bereits vor längerer Zeit bestellt worden. Die Lieferung konnte noch nicht erfolgen, weil die Verhandlungen über den Grundton der Tafeln noch nicht abgeschlossen sind. Die Kgl. Amtshauptmannschaft ist jedoch bereit, Verbote des zu schnellen Fahrens von Kraftfahrzeugen für die Staatsstraßen zu erlassen, wo die Gemeinden es beantragen und sich zur Aufstellung der Verbotstafeln verpflichten.

* **Sedanfeier Leipzig-Ost.** Auch in diesem Jahre haben sich wieder die vaterländischen und reichstreuen Vereine im Osten Leipzigs zusammengeschlossen, um gemeinsam am 1. September abends ½8 Uhr in den „Drei Lilien" zu Reudnitz eine volkstümliche Sedanfeier zu veranstalten. Das Programm ist auch in diesem Jahre wieder ein sehr reichhaltiges. Die Festrede hat Herr Realschuldirektor Studienrat v. Brause übernommen. Außerdem haben ihre Mitwirkung zugesagt der Kirchenchor zu St. Lukas in Leipzig-Volkmarsdorf unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kantor Preußer, die Frauenabteilung im Männer-Turnverein (Leiter Herr Turnlehrer Rößner) und die Vorturnerschaft des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig-Neuschönefeld unter Leitung des Herrn Turnwarts Böttger. Gesangliche und turnerische Darbietungen werden abwechseln mit instrumentalen Vorträgen, ausgeführt von dem Musikkorps des 106. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Matthey. Die festliche Veranstaltung, zu der alle patriotisch gesinnten Männer und Frauen herzlich willkommen sind und freien Zutritt haben, verspricht einen äußerst genußreichen Abend, so daß eine recht rege Beteiligung zu hoffen und zu wünschen ist. Näheres ist aus dem Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Auszeichnung.** Die Kgl. Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem seit 28. August 1884 ununterbrochen in der Köhlingschen Buchhandlung in Leipzig, Universitätsstraße 1, beschäftigten Marktheifer Johann Wilhelm Deutrich in Leipzig eine Belobigungsurkunde verliehen, die ihm gestern in Gegenwart des Firmeninhabers Graf an Ratsstelle ausgehändigt wurde.

* **Hundertjahrfeier des 1. sächsischen Jägerbataillons.** Anläßlich der in den nächsten Tagen in Freiberg stattfindenden Hundertjahrfeier ist eine Geschichte des 1. Jägerbataillons Nr. 12 erschienen, in der vom Verfasser, Herrn Oberfleutnant z. D. Freiherrn v. Hagen in Oberlößnitz bei Dresden in Anlehnung an andere bereits vorhandene Quellen ausführlich und in sachkundiger und beredter Erzählung die Geschicke des Bataillons geschildert werden. Namentlich die Anteilnahme der 12. Jäger an den Feldzügen 1866 und 1870/71 und die Vorkommnisse in den Friedensjahren bis zum Jahre 1909 sind in ausführlicher Weise behandelt. Die Bataillonsgeschichte wird an den Jubiläumstagen in den Vereinslokalen, sowie an dem Begrüßungsabend im „Tivoli" und bei den Kompaniefestlichkeiten zum Preise von 2 ℳ zum Verkauf gestellt werden. Zu gleicher Zeit ist eine von Herrn Oberleutnant v. Winckler, 1. Jägerbataillon Nr. 12, verfaßte Jubiläumsstammliste des 1. Jägerbataillons Nr. 12 erschienen, worin sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Reserveoffiziere und Beamte namentlich aufgeführt sind, die seit der Gründung des Bataillons 1809 bis heute ihm angehört haben. Aus der Stammliste, die mit großem Verständnis und hervorragendem Fleiß verfaßt ist, geht der Lebensgang jedes einzelnen deutlich hervor. Das Buch ist zum Preise von 1,50 ℳ erhältlich.

* **Verbands-Ausstellung des Mitteldeutschen Verbandes kynologischer Vereine.** Gestern vormittag wurde in der Alberthalle des Kristallpalastes die diesjährige Verbands-Ausstellung des Mitteldeutschen Verbandes kynologischer Vereine durch den Ausstellungsleiter, Herrn Direktor Edward Herzog, eröffnet. Die Ausstellung ist überaus stark beschickt und fast alle Spezialitäten der Hundezucht sind vertreten. Der Katalog weist über 900 Nummern auf. In allen Klassen finden wir zahlreiche selten schöne Exemplare. Von Vereinen sind an der Ausstellung beteiligt: der Deutsche Doggenklub in Berlin, der Verein für deutsche Boxer in Berlin, der Leonbergerklub in Heidelberg, der Verein der Pudelfreunde in Dresden, der Verein für deutsche Schäferhunde in Leipzig, der Airedale- und Irisch-Terrierklub in Leipzig, der Black and tan Terrierklub in Berlin, der Bulldoggklub in Dresden und der Pinscherklub in Köln. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung stoßen wir am Eingang zunächst auf einige Zwinger (Boxer, Bernhardiner, Pudel, Bulldoggen usw.) verschiedener bekannter Züchter. Ihnen reihen sich dann die Arten der deutschen Boxer an. Vor der Alberthalle ziehen aber die Pudel mit den bunten Schleifchen an den Halsbändern das Interesse auf sich. In der Alberthalle selbst sind in mehreren langen Reihen von Zwingern Jagdhunde sowie Black and tan-Terriers ausgestellt. In den hinter der Alberthalle befindlichen Räumlichkeiten finden wir deutsche Doggen, Bernhardiner, Neufundländer und russische Windhunde in reicher Klassifizierung. In dem einen Ballettsaal klässen die Pinscher und im Orgelraum sind die kleinen Zwinger einer großen Anzahl Zwerghunde sowie verschiedener Foxterriers aufgestellt. Das Entzücken der Damenwelt wird der zweite Ballettsaal bilden, der zu einem Pinscherheim umgewandelt ist. Hier finden wir die Pinscher und anderen Zwerghunde mit all der Fürsorge ausgestellt, wie sie eben die verhätschelten Schoßhündchen gewohnt sind. In den Aufgängen um die Alberthalle haben russische Windhunde, Spitze, Bulldoggen und Teckel ihren Platz gefunden. Deutsche Schäferhunde bilden dann den Uebergang zur Ausstellung der schottischen Schäferhunde, Dobermannpinscher und Airedales sowie Irisch- und Schottisch-Terriers im linken Zugang zur Alberthalle. Seit Vormittag walten die Preisrichter ihres Amtes. Da die Ausstellung vom Kartell der stammbuchführenden Spezialklubs anerkannt ist, berechtigen die Prämierungen zur Eintragung in das deutsche Hundestammbuch. Der große Wanderpreis im Werte von 500 ℳ wurde dem Kommerzienrat Robert Schilbach in Greiz i. V. für rauhhaarige Pinscher zuerkannt.

* **Die Chemigraphen Leipzigs** nahmen in einer Versammlung Stellung gegen diejenigen Firmen, die die Absicht kundgegeben haben, aus der Preiskonvention auszutreten. Sie erblicken hierin, wie in einer angenommenen Resolution zum Ausdruck kam, eine Gefährdung des neueingeführten Lohn- und Arbeitstarifs und beschlossen, solche Bestrebungen mit aller Energie zu bekämpfen.

* **Leichenfund.** Der Leichnam eines unbekannten, etwa 40 Jahre alten Mannes wurde heute früh in der Nähe der Beiperbrücke aus der Pleiße gezogen und nach der Anatomie geschafft.

* **Vermißt** wird seit dem 25. d. M. aus der elterlichen Wohnung in der Ludwigstraße der 16 Jahre alte Handlungslehrling Artur Kurt Weber aus Sellerhausen. Einem Briefe zufolge, den er an seinen Chef gerichtet hat, beabsichtigt der junge Mensch, sich in der Nähe von Wurzen zu erschießen. Er ist etwa 1,60 Meter groß, von schmächtiger Gestalt, hat dunkelblondes Haar, gesundfarbiges Gesicht, graue Augen, trug grangemusterten Jackettanzug, rote Schülermütze und Stiefeletten.

* **Freiwillig stellte sich** der Polizei ein 33 Jahre alter Buchhalter, der in einem hiesigen Geschäft in Stellung gewesen war und nach und nach etwa 3000 ℳ unterschlagen hatte.

Leipziger Bühnen. Spielplan vom 30. August bis 6. Sept. 1909.

Neues Theater	Altes Theater	Schauspielhaus	Operettentheater
Montag 2. Serie (rot). Die Fledermaus.	Montag Die Dollarprinzessin.	Montag Im Café Rodelfe.	Montag Gasparone.
Dienstag 3. Serie (weiß). G. Lohengrin.	Dienstag Wiener Blut.	Dienstag Madame Boulvard.	Dienstag Der Mikado.
Mittwoch 4. Serie (blau). Hoffmanns Erzählungen.	Mittwoch Die Barfußtänzerin.	Mittwoch Im Café Rodelfe.	Mittwoch OPT. Der Prinzpapa.
Donnerstag 1. Serie (grün). Die Zauberflöte.	Donnerstag SP. Die Welt ohne Männer.	Donnerstag Mutzel.	Donnerstag Der Prinzpapa.
Freitag 2. Serie (rot). G. Tiefland.	Freitag Die lustige Witwe.	Freitag Im Café Rodelfe.	Freitag Der Prinzpapa.
Sonnabend 3. Serie (weiß). G. Die Journalisten.	Sonnabend Die Barfußtänzerin.	Sonnabend Die Kavalliner.	Sonnabend Der lustige Krieg.
Sonntag 4. Serie (blau). G. Carmen.	Sonntag Nachm. 3 Uhr: EP. Die Dollarprinzessin. Abends ½8 Uhr: Die Welt ohne Männer.	Sonntag Nachm. 3 Uhr: V.-V. Rechts herum. Abends ½8 Uhr: Im Café Rodelfe.	Sonntag Nachm. 3 Uhr: V.-V. Der lustige Krieg. Abends ½8 Uhr: Der Prinzpapa.
Montag 1. Serie (grün). Jor und Zimmermann.	Montag G. Die Liebe wacht.	Montag —	Montag —

OP. = Opern-Prem. OPT. = Operetten-Prem. SP. = Schausp.-Prem. G. = Gastspiel.
NE. = Neueinstud. EP. = Ermäß. Preise. HP. = Halbe Preise. V.-V. = Vereinsvorst.

Die große Herbstmesse in Leipzig gibt uns Anlaß, u. a. auf die Weltfirma Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau, Verkaufsgeschäft: **Leipzig, Petersstraße 8,** hinzuweisen, deren Musterkoffer für alle Branchen, für Glas-, Porzellan-, Spiel-, Kurz- und Galanteriewaren sowie alle nur denkbaren Artikel auf die solideste Weise gearbeitet und äußerst praktisch eingerichtet sind. Namentlich sind sie infolge ihrer Haltbarkeit und ihres leichten Gewichtes beliebt und als ein weiterer besonderer Vorzug ist auch ihre elegante Ausführung zu erwähnen. Wer Interesse hat für die neuesten Schöpfungen der modernen und praktischen Lederwaren- und Reiseartikelfabrikation, der versäume nicht, das genannte Verkaufsetablissement der Firma Mädler aufzusuchen; er wird von der Reichhaltigkeit und sorgfältigen Ausstattung des Gebotenen, der gesamten Warenlager, sowie der enormen Vielseitigkeit des Gebotenen entzückt sein. Wem es indessen nicht möglich ist, persönlich hinzugehen, der lasse sich vom Versandgeschäft der Firma in Leipzig-Lindenau einen Katalog Nr. 40 kommen. Dieser enthält eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Fabrikate des Mädlerschen Betriebes in vorzüglicher und ansprechender Darstellung. Für die im In- und Auslande bekannten, unverwüstlichen Mädlerschen Patentreisekoffer für Damen und Herren bedarf es keines besonderen Hinweises; wohl aber sei an dieser Stelle auf die reiche Auswahl, die erwähnter Katalog an Reiseausrüstungs-Gegenständen und prima Lederwaren jedweder Art aufweist, speziell aufmerksam gemacht. Weitere Verkaufsgeschäfte unterhält die Firma Mädler in Berlin, Leipziger Straße 101/102, Hamburg, Neuer Wall 84 und Frankfurt a. M., Kaiserstraße 29. 9044

Echte Spitzen.

Zu den kostbarsten Gegenständen, deren sich der Kulturmensch bedienen kann, gehören die echten Spitzen; im Gegensatz zu Gold- und Silbergeschirren, Edelsteinen, Pelzen und kostbaren Möbeln liegt ihr Wert aber gar nicht im Material begründet, sondern allein in der Vereinigung eines künstlerischen Entwurfes mit einer unbeschreiblichen Geschicklichkeit und Geduld erfordernden Ausführung. Luxus in echten Spitzen getrieben, legt stets ein gutes Zeugnis ab von dem künstlerischen Verständnis einer Zeit; erfreulich wirkt ein solcher Luxus auch für den Volksfreund, denn die Anfertigung von echten Spitzen gehört mit zu den besten und gesündesten Heimarbeiten, die es gibt. Aus diesem Grunde ist die Spitzenindustrie von jeher von Königen, Fürsten und von deren Regierungen begünstigt worden, echte Spitzen gehörten von jeher zur Hoftracht, auch die Kirche verwandte stets gern kostbare Spitzen als Schmuck von Altären und Gewändern. Vornehme, feinfühlige Frauen werden gern beim Tragen ihrer mit Spitzen geschmückten Kleider daran denken, daß die Herstellung dieses Schmuckes Brot für die arme Bevölkerung bedeutet; wer einmal dem Klöppeln oder Nähen von echten Spitzen zugeschaut hat, wird sich auch nicht mehr wundern über die scheinbar hohen Preise!

Ursprünglich war die Anfertigung von echten Spitzen eine Volkskunst, im Hause für den eigenen Gebrauch ausgeübt; aus den eleganten mit Kupferstichen geschmückten Musterbüchern des 16. Jahrhunderts ersehen wir deutlich, daß in Italien, Frankreich und Süddeutschland die vornehme Frau sich gern selbst mit Spitzennähen und -klöppeln beschäftigte. Aber es dauerte nicht lange, so wurde der Wunsch nach Spitzen so rege, daß bald in Italien eine blühende Spitzenindustrie entstand, Frauen und Mädchen, besonders auf dem Lande, erhielten reichlichen Verdienst hierdurch; auch in den Klöstern wurden viel Spitzen gearbeitet, so daß der Fleiß der Nonnen und ihrer Zöglinge dem Mutterhause viel Geld zubrachte. In Frankreich, wo die Spitzenkunst sich bedeutend ausbreitete, verdienten sich die Mädchen häufig schon vor der Hochzeit so viel, daß es oft in alten Ehekontrakten als selbständig eingebrachtes Kapital mit aufgeführt wird. So viel Wert wurde in den meisten Ländern auf die Spitzenkunst gelegt, daß diese Industrie durch hohe Einfuhrzölle geschützt wurde und zu ihrer Ausbreitung von den Regierungen in alter und neuer Zeit Schulen angelegt wurden; häufig nahm die Regierung sogar auch den Verkauf in eigene Hand, sei es zur Hebung der eigenen Einnahmen, so in Frankreich unter Ludwig XIV., oder zum Besten der Bevölkerung, wie jetzt in Oesterreich der K. K. Zentral-Spitzenkurs, Wien.

Die Herstellung von echten Spitzen ist fast ausschließlich Heimarbeit, und man kann ihr nachrühmen, daß sie wohl die beste und dankbarste Heimarbeit ist, die es gibt. Die Arbeiterin holt sich ihr Muster und Material von einem Vermittler, Agent, Fabrikant oder Verleger genannt, der seinerseits in seinen Bureaus nur Zeichner und kaufmännische Kräfte arbeiten läßt. Nun kann die Arbeiterin ihre Arbeit still zu Hause ausführen, die Mutter kann dabei ihren Haushalt besorgen, die Kinder beaufsichtigen, für den Mann sorgen, hat sie einen Garten oder Feld, so läßt sich auch das nebenbei erledigen, jeden freien Augenblick aber kann sie ihrer Spitzenarbeit widmen. Diese beansprucht nicht viel Raum, im Winter genügt ein Platz am Fenster, im Sommer einer vor der Haustür. Dabei stört sie niemand durch Geräusch oder schlechte Gerüche. Wenn man also die Spitzenindustrie mit anderen Heimarbeiten vergleicht, wie Tabak-, Porzellan- und Spielzeugindustrie, die mit ihrem Staub, Geräusch und Geruch die Häuser oft zu einer Hölle machen, so kann man sich gar nicht genug darüber freuen, daß die Mode augenblicklich die echten Spitzen so bevorzugt und dadurch einen riesigen Aufschwung in die Spitzenindustrie gebracht hat. Gelegenheit, echte Spitzen zu sehen, zu bewundern und zu kaufen, wird in nächster Zeit hier in Leipzig in reichem Maße sein. Angeregt von der Schriftleitung der „Deutschen Moden-Zeitung", hat sich die Firma Aug. Polich entschlossen, eine Reihe von Spitzenausstellungen zu veranstalten, um dem Leipziger Publikum einen Ueberblick über die Spitzenindustrie unserer Zeit zu geben. Am 20. September wird in den Räumen des Kaufhauses eine Ausstellung von deutschen Spitzen eröffnet. Die Direktion der Königl. Spitzenklöppelmusterschule zu Schneeberg, Königreich Sachsen, zeigt alles, was in der dortigen Schule Vorbildliches geleistet wird, die verschiedenen städtischen Klöppelschulen Sachsens bringen die Arbeiten ihrer Schülerinnen, zugleich wird die reiche Klöppelindustrie Sachsens vorgeführt. Sachsen erzeugt hauptsächlich eine kräftige geklöppelte Gebrauchsspitze für Wäsche, Decken und so weiter geeignet, aber auch kostbarere, kunstvolle Spitzen zum Garnieren von Kleidern und für Kirchenschmuck usw. fehlen nicht. Von der Spitzenproduktion des übrigen Deutschlands ist Schlesien am stärksten vertreten mit schönen genähten Spitzen. Die drei im Hirschberger Tale arbeitenden Spitzenschulen haben sich zusammengeschlossen zu einem „Deutschen Verein für schlesische Spitzenkunst" unter dem Protektorat der Fürstin Pleß. Die schlesischen Spitzen erinnern in ihrer Technik an belgische Spitzen; als Material wird auch fast ausschließlich belgischer Zwirn in unbeschreiblicher Feinheit verwendet. Vielfach werden die alten beliebten Rosenmuster mit durchlaufenden Bändern und Schleifen verwendet, häufig auch schöne venezianische Muster nachgeahmt; in den letzten Jahren werden aber auch sehr schöne Spitzen nach ganz modernen Musterentwürfen ausgeführt, die sich steigender Beliebtheit erfreuen, so daß man sagen darf, daß sich eine charakteristische schlesische Spitze des 20. Jahrhunderts entwickelt hat. Die schlesische Spitze in ihrer Feinheit und Eleganz ist hauptsächlich als Kleidspitze berechnet, nur die Anfangsarbeiten der Kinder in den Spitzenschulen werden öfter als Einsatzteile in Deckchen oder Kissen verwandt.

In der Ausstellung wird die Herstellung der Spitzen gezeigt werden, sachgemäße Führungen durch die Ausstellung werden zu bestimmten Stunden stattfinden. Außerdem finden während der Ausstellungszeit auch Vorträge mit Lichtbildern verbunden statt über die „Geschichte der echten Spitze". Anschließend an diese „erste deutsche Spitzenausstellung" wird am 9. Oktober eine Ausstellung des K. K. Zentral-Spitzenkurses in Wien stattfinden, die ein Bild von der riesigen Ausdehnung der neuen österreichischen Spitzenkunst geben wird. Ausstellungen von belgischen, italienischen und französischen Spitzen werden sich in weiterer Folge anschließen, um Vergleiche zu ermöglichen, was auf diesem Gebiete in der ganzen Welt geleistet wird. Möge unser Leipziger Publikum viel Freude an diesen interessanten Vorführungen finden und durch lebhafte Beteiligung den Zweck der Veranstaltungen, die Hebung der Spitzenindustrie und die Verbesserung der Lage der armen Heimarbeiterinnen verwirklichen!